

Vorlage für die Sitzung des Senats am 30.10.2018

„Zwischenbilanz des Projektes „Herbsthelfer““

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft)

Die Fraktion der CDU hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat

1. Wie viele Personen konnten durch die verschiedenen Projekte bisher erreicht werden und wie viele nutzen aktiv die Angebote?
2. Wie viele Ehrenamtliche konnten in welchen Stadtteilen für die Dienstleistungszentren als Nachbarschaftshilfen und wie viele Menschen konnten andererseits als Nutzer der Nachbarschaftshilfe dazu gewonnen werden?
3. Wie viele Teilnehmer verzeichnet insbesondere das Projekt „Post persönlich“ aktuell, wie haben sich die Zahlen im Projektverlauf entwickelt?

Der Senat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Herbsthelfer – Bremer Verbund für Seniorendienste sind mit sechs verschiedenen Pilot-Projekten zeitlich gestaffelt ab April 2018 gestartet. Vier Projekte finden mit direkter Beteiligung und Unterstützung der öffentlichen Verwaltung unter Federführung der Senatorin für Finanzen statt. Es handelt sich um Pilotvorhaben, in denen verschiedene Angebote für ältere Menschen in Bremen getestet werden, mit dem Ziel langfristige Unterstützungsstrukturen in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten aufzubauen. Für Ende 2018 ist eine Zwischenevaluation durch das Institut für Informationsmanagement Bremen geplant. Erst danach liegen valide Zahlen zu allen Projekten vor, die die Grundlage für das weitere Vorgehen bilden. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es aber zu den einzelnen Projekten bereits erste Erkenntnisse.

Der Formularservice des Bürgertelefons Bremen wurde im Juli 2018 gestartet und steht grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Ihnen werden auf Wunsch Formulare der bremischen Verwaltung nach Hause geschickt. Der Service findet durchweg positive Resonanz und wurde bereits von knapp 500 Personen in Anspruch genommen.

Das Projekt Ummeldeservice vor Ort, eine Zusammenarbeit zwischen dem Bürgeramt und der Bremer Heimstiftung, ist im September 2018 gestartet. An dem Pilotvorhaben nehmen vorerst 20 Einrichtungen der Bremer Heimstiftung teil. Diese werden bedarfsabhängig von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bürgeramtes aufgesucht, um zum Beispiel Anträge für Personalausweise zu bearbeiten.

Ein weiteres Projekt ist der Mediendienst der Stadtbibliothek Bremen in Kooperation mit 15 Einrichtungen der Bremer Heimstiftung. Dabei geht es darum, ältere Menschen bei der Nutzung von E-Readern und Tablets zu unterstützen und ihnen den Zugang zu den Online-Angeboten der Stadtbibliothek zu erleichtern. Dazu wurden seitens der Stadtbibliothek Personen eingestellt, die die Einrichtungen der Bremer Heimstiftung aufsuchen und vor Ort Informationsveranstaltungen durchführen. Das Angebot hat sich bisher bewährt.

Das Projekt Bargeldservice wird eigenständig von der Sparkasse Bremen durchgeführt. Der Service wird nach Auskunft der Sparkasse bisher nur selten in Anspruch genommen.

Zu Frage 2:

Das Projekt „Lotsendienst“ unterteilt sich in zwei Kampagnen. In Kampagne 1 unterstützt das Projekt die Dienstleistungszentren der Wohlfahrtverbände bei der Suche nach Ehrenamtlichen. In Rücksprache mit den vier Trägern wurden dazu in den Stadtteilen Horn, Walle, Neustadt und Mitte Informationen durch Briefzustellerinnen und Briefzusteller der Deutschen Post AG verteilt und Personen direkt angesprochen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden von den Dienstleistungszentren 98 Personen gemeldet, die ein Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Rahmen der Nachbarschaftshilfe bekundet haben. 33 Personen davon konnten bereits verbindlich als Nachbarschaftshilfen verpflichtet werden. Die zweite Kampagne informiert ältere Menschen gezielt über die Angebote der Dienstleistungszentrum. Sie ist Ende September gestartet.

Zu Frage 3:

Das Projekt „Post Persönlich“ wird derzeit pilothaft im Stadtteil Schwachhausen eigenständig durch die Deutsche Post AG in Zusammenarbeit mit den Johanniter Hausnotrufdiensten umgesetzt. Im ersten Schritt wurden dabei die rund 350 Kundinnen und Kunden der Johanniter Hausnotrufdienste in Schwachhausen angeschrieben. Auf diese Aktion gab es keine Resonanz. Daraufhin hat die Deutsche Post AG ein Mailing an ungefähr 10.000 Haushalte in Schwachhausen verschickt, um neben potentiellen Kundinnen und Kunden insbesondere auch Angehörige zu erreichen. Die geringe Resonanz erklärt die Deutschen Post AG unter anderem durch die finanzielle Belastung. Die monatlichen Kosten für den Hausnotrufdienst betragen 49 Euro. Durch die Nutzung von „Post Persönlich“ entstehen pro Monat weitere Kosten in Höhe von 9 € für 3 Besuche durch einen Briefzusteller pro Woche beziehungsweise 15 € für 6 Besuche pro Woche.